KWP-08 MACHT STADTENTWICKLUNG, DIE ALLE MITNIMMT. (Verkehr & Infrastruktur)

Gremium:	Redaktionsteam
Beschlussdatum:	23.05.2025
Tagesordnungspunkt:	3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025
Status:	Zurückgezogen
Verfahrensvorschlag:	Zurückgezogen

Text

MACHT STADTENTWICKLUNG, DIE ALLE MITNIMMT.

Stell dir ein Hagen vor, in dem sich alle Menschen sicher, komfortabel und umweltfreundlich fortbewegen können. Eine Stadt mit einem hervorragenden öffentlichen Nahverkehr, sicheren Radwegen und angenehmen Fußwegen. Die Innenstadt ist ein lebendiger Ort der Begegnung mit viel Grün, Plätzen zum Verweilen und einer bunten Mischung aus Handel, Gastronomie und Kultur. Die Stadtteile sind gut miteinander verbunden, und alle wichtigen Einrichtungen des täglichen Lebens sind bequem zu erreichen.

In diesem Hagen der Zukunft haben wir den Verkehr neu gedacht. Statt dominierender Autos und verstopfter Straßen gibt es ein ausgewogenes Miteinander verschiedener Verkehrsmittel. Die Luft ist sauberer, der Lärm geringer und die Lebensqualität höher. Menschen jeden Alters können sich selbstständig in der Stadt bewegen, und niemand wird ausgegrenzt. Clevere digitale Lösungen machen die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel einfach und komfortabel.

Wir wollen die Entwicklung unserer Stadt für alle Bürger*innen erlebbar machen und teilhaberisch gestalten. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass für die Hagener Bürger*innen eine moderne städtische Webseite bereitgestellt wird, die:

- über die Ziele der Hagener Stadtentwicklung (als Ganzes und für jeden Stadtteil) niedrigschwellig informiert.
- aktuelle Projekte zur Erreichung der Ziele darstellt.
- Wege zur Teilhabe am Entwicklungsprozess aufzeigt.

So können sich Bürger*innen einfach über Projekte wie zum Beispiel den aktuellen Radwegeplan informieren, wie er mit der Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) verknüpft ist, was bereits geschafft ist und was als Nächstes ansteht. Nur mit Hilfe einer solch niedrigschwelligen Aufbereitung und Verfügbarkeit von Informationen können wir Enthusiasmus und Teilhabe an den Projekten für unsere Stadt erzeugen.

MACHT, DASS DIE STADT DAS KLIMA SCHÜTZT

Der Klimawandel ist Realität. Das heißt: Leben in Hagen muss widerstandsfähiger gegenüber Wetterextremen wie Starkregen, Dürren und extremer Hitze werden.

Deshalb setzen wir uns für eine klimaresiliente Beforstung unserer Wälder, Bodenentsiegelung und die verstärkte Beschattung und Begrünung öffentlicher Plätze und Quartiere ein.

Wir wollen, dass sich die Stadt Hagen offiziell zum europäischen "Manifest zur Mission 'Boden'" bekennt, Bodenversiegelung nachhaltig entgegenwirkt, die Verkehrswende effektiv vorantreibt, einen wirksamen Flutschutz mit den benachbarten Gemeinden an Volme, Ruhr, Ennepe und Lenne koordiniert und die überregionale Trinkwasserversorgung zukunftssicher aufstellt.

MACHT VIEL AUS ERFOLGSMODELLEN

Bottrop hat es gezeigt, Wehringhausen zeigt es momentan: Nachhaltige Quartiersentwicklung kann funktionieren und das Leben der Menschen Stückchen für Stückchen verbessern. Was es dazu braucht: ein klarer Wille, eine straffe Organisation zur Einholung von Fördermitteln und Beteiligungsformate, die am Menschen ausgerichtet sind. Wir wollen Hagen zu einer Innovation City machen.

Dazu fordern wir:

- Eine Offensive im proaktiven Fördermittelmanagement, damit Fördergelder nach Hagen fließen und so dringend notwendige Projekte möglich gemacht werden. Von Geld kommt Geld. Beispiele aus anderen Kommunen zeigen, dass 1 Euro Fördergeld zu mehr als 7 Euro Investitionen führen kann. Mehr Investitionen in unsere Stadt bedeuten mehr Wohlstand für alle Bürger*innen.

- Eine kostenlose "aufsuchende" Energieberatung als Angebot der Stadt Hagen, die zu den Menschen nach Hause kommt und zeigt, welche Maßnahmen zur Einsparung von Energiekosten mit welchen Fördermitteln durchführbar sind. Auch hier zeigen Erfahrungen in anderen Kommunen, dass mehr als 70 Prozent solcher Beratungen zu mindestens einer Modernisierungsmaßnahme führen. Wir müssen anfangen, aktiv zu werden. Beratung befähigt. Befähigung schafft Aktion.

- Unsere Bezirksvertretungen helfen bei der Organisation von Beteiligungsformaten in den Stadtteilen und Quartieren, um darüber zu informieren, wie man an der nachhaltigen Gestaltung unseres Lebensraums teilhaben kann.

- Förderung von innovativen Projekten für die 15-Minuten-Stadt, damit das Leben wieder direkt vor der eigenen Haustür stattfindet und fast alle Menschen in Hagen wichtige Alltagsziele wie Kitas, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Gesundheitsversorgung, Freizeitangebote und den ÖPNV in maximal 15 Minuten zu Fuß oder mit dem Rad erreichen können. So schaffen wir lebendige Quartiere.

MACHT KOHLE MIT SOLAR.

Die städtischen Dachflächen in Hagen sind nur teilweise mit Solaranlagen ausgestattet. Jede geeignete Dachfläche, für die die Stadt Hagen binnen einem

Jahr nach der Kommunalwahl keine kurzfristige Ausstattung mit Solarenergie sicherstellen kann, muss für nicht-städtische Solarprojekte freigegeben und ausgeschrieben werden. Nur so schaffen wir eine schnelle Energiewende und können von der Energiewende als Stadt monetär profitieren.

MACHT WEGE FREI FÜR RAD, BUS UND BAHN.

Wir Grünen setzen uns in Hagen für die Weiterentwicklung der Verkehrswende mit dem Ziel einer Verbesserung der Lebens- und Luftqualität ein. Wir geben den Menschen den Raum zurück, der aktuell den Fahrzeugen vorbehalten ist. Dadurch können sich Menschen wieder in ruhiger und weniger belasteter Umgebung begegnen und Kinder dort spielen, wo sie wohnen. Um diese Ziele zu erreichen, sorgen wir für den weiteren Ausbau von ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr als echte Alternativen zum privaten Pkw. Unser Ziel ist die Ausweitung von ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr am Gesamtverkehr von aktuell unter 40 auf mindestens 60 Prozent. Dabei wollen wir, dass die Stadt Hagen offen für innovative Formen des ÖPNVs ist, die aktuell in Hagen nicht eingesetzt werden.

Alle Planungen müssen beim Fußverkehr beginnen

Häufig wird übersehen, dass alle Verkehrsteilnehmenden zumindest für eine kurze Strecke ihres Weges zu Fuß unterwegs sind - daher fängt Verkehrspolitik für uns beim Fußverkehr an. Wir wollen, dass durch die neu geschaffene Stelle einer*eines Fußverkehrsbeauftragten künftig die Planung des öffentlichen Raums stärker vom Gehweg her erfolgt. Wir werden darauf achten, dass mehr barrierefreie und sichere Plätze und Gehwege geschaffen werden und das Parken auf Gehwegen konsequent geahndet wird.

Sichere und attraktive Rad-Infrastruktur schaffen

Wir stehen hinter dem "Masterplan nachhaltige Mobilität", der 2018 einstimmig vom Rat der Stadt Hagen beschlossen wurde: Bis 2035 wollen wir den Radverkehrsanteil von drei auf mindestens sechs Prozent verdoppeln. Dieses Ziel ist nicht nur notwendig für den Klimaschutz, sondern auch realistisch. Etwa die Hälfte aller Pkw-Fahrten in Hagen sind kürzer als fünf Kilometer. Ein großer Teil davon wäre durch Fahrradfahrten gut zu ersetzen. Durch die zunehmende Verbreitung von E-Bikes ist auch das hügelige Geländeprofil unserer Stadt kein Hindernis mehr.

Wir Grünen wollen das Radwegenetz in Hagen konsequent ausbauen und bestehende Lücken schließen. Dabei setzen wir kurzfristig auf Pop-up-Radwege und mittelfristig auf geschützte Radfahrstreifen, die baulich vom Autoverkehr getrennt sind, und auf Fahrradstraßen, auf denen Radfahrende immer Vorrang haben.

An gefährlichen Kreuzungen fordern wir separate Ampelschaltungen für den Radverkehr, um Abbiegeunfälle zu vermeiden. Zudem wollen wir die Reinigung und Instandhaltung der Radwege verbessern, damit diese ganzjährig und bei jedem Wetter sicher nutzbar sind.

Die Stadtteile müssen durch Radwege mit der Innenstadt verbunden werden, die ein zügiges und sicheres Vorankommen ermöglichen. Wir setzen uns dafür ein, dass bei allen Straßenneu- und umbauten der Radverkehr von Anfang an mitgedacht wird - nicht als Anhängsel, sondern als gleichberechtigter Verkehrsteilnehmender. Unser Ziel ist ein durchgängiges, sicheres und komfortables Radwegenetz für alle Altersgruppen.

Hohe Priorität hat für uns die Schaffung einer sicheren Radwegverbindung nach Herdecke und Wetter unter Umgehung der für Radfahrer*innen gefährlichen Strecke an der Bundesstraße B 54 entlang; die Verbindung zwischen den Stadtteilen Eppenhausen und dem Hagener Norden; die Schaffung eines sicheren Rad-/Fußweges von Eilpe nach Dahl, wie auch von Hohenlimburg zur Innenstadt. In Bereichen, in denen die zur Verfügung stehende Verkehrsfläche nicht ausreicht, um den Radverkehr vom Autoverkehr zu trennen, muss die Einführung von Tempo 30 geprüft werden, zum Beispiel an der Altenhagener Straße und der Boeler Straße.

Fahrradparken und Multimodalität fördern

Sichere und witterungsgeschützte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sind entscheidend, um das Rad als Alltagsverkehrsmittel attraktiv zu machen. Wir fordern mehr Fahrradbügel in der Innenstadt, an öffentlichen Einrichtungen und in Wohnquartieren. Für hochwertige E-Bikes müssen gesicherte Parkmöglichkeiten geschaffen werden, beispielsweise in Parkhäusern oder durch abschließbare Fahrradboxen. An Bahnhöfen und wichtigen ÖPNV-Haltestellen wollen wir Bike+Ride-Anlagen einrichten, um den Umstieg zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln zu erleichtern.

Wir setzen uns für ein städtisches Förderprogramm ein, das Wohnungsbaugesellschaften und Eigentümer*innengemeinschaften bei der Schaffung von sicheren Fahrradabstellanlagen unterstützt. Für Unternehmen schaffen wir Anreize, Dienstfahrräder anzubieten und sichere Abstellmöglichkeiten sowie Umkleiden und Duschen für radfahrende Mitarbeiter*innen einzurichten.

Fahrradkultur fördern und Bewusstsein schaffen

Neben der Infrastruktur ist auch ein Bewusstseinswandel notwendig. Wir wollen eine positive Fahrradkultur in Hagen etablieren und das Rad als modernes, gesundes und effizientes Verkehrsmittel positionieren. Dazu gehören Imagekampagnen, Aktionstage wie die “Stadtradeln”-Kampagne und die Aktion “Mit dem Rad zur Arbeit”, aber auch praktische Angebote wie kostenlose Fahrradchecks oder Reparaturstationen im öffentlichen Raum.

Besonders wichtig ist uns die Förderung des Radfahrens bei Kindern und Jugendlichen. Wir setzen uns für sichere Schulwege, mehr Fahrradtraining an Schulen und ausreichend Abstellmöglichkeiten an Bildungseinrichtungen ein. Mit einem “Jugend-Fahrrad-Rat” wollen wir junge Menschen aktiv in die Verkehrsplanung einbeziehen.

MACHT, DASS DER BUS KOMMT.

Mobilität für alle: Unser ÖPNV der Zukunft

Ein leistungsfähiger und attraktiver öffentlicher Personennahverkehr ist das Rückgrat einer nachhaltigen und gerechten Mobilität. Wir wollen, dass alle Menschen in Hagen und der Region schnell, zuverlässig und klimafreundlich ans Ziel kommen. Dafür brauchen wir mutige Ideen und innovative Lösungen, die den ÖPNV zur ersten Wahl für die täglichen Wege machen.

Vorfahrt für Bus und Bahn

Die aktuelle Taktung unserer Busse stößt unter den gegebenen Bedingungen an ihre Grenzen. Wir setzen uns deshalb für eine konsequente Vorrangschaltung für den ÖPNV ein. Durch intelligente Ampelschaltungen und eigene Busspuren werden Busse zukünftig nicht mehr im Stau stehen, sondern zügig vorankommen. So erreichen wir eine höhere Pünktlichkeit und Verlässlichkeit, ohne dass zusätzliche Fahrzeuge angeschafft werden müssen.

Mobilitätshubs

Wir wollen die Verknüpfung zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln verbessern. Dazu gehört für uns auch ein durchgängiger Radweg vom Bahnhof zur Westside, der sicher und komfortabel gestaltet wird. So ermöglichen wir echte Mobilität aus einem Guss und machen den Umstieg vom Auto auf umweltfreundliche Alternativen attraktiver.

Ruhrstadtbahn: Hagen verbinden

Die Zukunft der regionalen Mobilität liegt in einer starken Vernetzung. Wir setzen uns für ein Stadtbahnkonzept ein, das Hagen mit den umliegenden Ruhrstädten verbindet. Diese Ruhrstadtbahn wird das Rückgrat eines modernen, leistungsfähigen Nahverkehrssystems bilden und die gesamte Region enger zusammenbringen.

Gleichzeitig wollen wir eine direkte Busverbindung von Hagen Nord nach Dortmund Süd schaffen. Diese wichtige Verbindungsachse fehlt bislang und wird den Pendelverkehr zwischen den Städten deutlich erleichtern. Wir stehen für einen ÖPNV, der Grenzen überwindet und die gesamte Region als gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum begreift.

Das Deutschlandticket ist ein fundamentaler Baustein für bezahlbare Mobilität. Wir setzen uns mit allen Kräften für dessen dauerhafte Erhaltung ein und wollen zusätzlich lokale Ergänzungsangebote für einkommensschwache Bürger*innen schaffen.

MACHT STRASSEN ZU ALLEEN

Hagen wird, mindestens, in den nächsten zehn Jahren große und langwierige Baustellen im Innenstadtbereich haben. Eine Belastung für alle

Verkehrsteilnehmenden ist sicher. Wir sollten das notwendige Übel als Chance sehen, den Verkehrsraum Innenstadt modern und gerecht zu gestalten. Anstatt einzelne Kreuzungen und Brücken isoliert zu betrachten, muss ein Gesamtkonzept erstellt werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass der Innenstadtring zur Einbahnstraße und die Badstraße für den Individualverkehr gesperrt wird. Die Innenstadt und ihre Parkmöglichkeiten sind damit weiterhin aus allen Richtungen erreichbar, aber es wird keinen reinen Durchgangsverkehr mehr geben. Damit erreichen wir, dass alle Verkehrsteilnehmer*innen die Innenstadt besser und sicherer erreichen können.

Zur Erstellung dieses Gesamtkonzepts fordern wir die Beauftragung einer Studie zum Modal Split in Hagen: Das darin erarbeitete Gesamtkonzept soll die Erreichung der vom Rat der Stadt Hagen beschlossenen Aufteilung der Verkehre (Auto 50%, ÖPNV 25% und Rad 6%) zum Ziel haben und dafür innovative ÖPNV-Konzepte in Betracht ziehen.

MACHT STRECKE FÜR ELEKTROMOBILITÄT

Hagen mit einer umfangreichen Schnelllade-Infrastruktur ausstatten

Die Gegenwart und Zukunft der Mobilität ist elektrisch. Um auch in Zukunft ein attraktiver Standort zum Leben und Arbeiten zu sein, braucht Hagen jetzt eine Ladeinfrastruktur, mit der alle elektrifizierten Lkw, Busse, Transporter, Autos und E-Bikes dort aufgeladen werden können, wo sie gebraucht werden.

Privatwirtschaftliche Investitionen in die heimische Schnelllade-Infrastruktur für Autos, Transporter und LKW verlaufen allerdings noch schleppend. Um nicht langwierig auf Investor*innen warten zu müssen, werden wir jetzt selbst aktiv. So wollen wir, ähnlich wie bei Energieprojekten, auch bei der Ladeinfrastruktur die ENERVIE in die Pflicht nehmen, genossenschaftliche Investitionen fördern und die Genehmigungsprozesse ins Schnellverfahren bringen.

Mobilität teilen – genossenschaftlich, klimafreundlich, lokal

Wir wollen moderne Mobilität für alle zugänglich machen - nachhaltig, bezahlbar und gemeinschaftlich organisiert. Deshalb setzen wir uns dafür ein, E-Bike-Sharing und E-Auto-Sharing in Hagen genossenschaftlich zu ermöglichen. Bürger*innen, Unternehmen und Kommunen sollen gemeinsam Betreiber von Sharing-Angeboten werden können - mit demokratischer Mitbestimmung, lokaler Verankerung und fairen Preisen. So schaffen wir eine echte Alternative zum eigenen Auto, reduzieren den Verkehr, entlasten den öffentlichen Raum - und stärken gleichzeitig den sozialen Zusammenhalt in unseren Quartieren.

MACHT EINE STADT, DIE ALLEN GEHÖRT

Lebendige Innenstadt für alle: Die Hagener Mitte neu denken

Unsere Innenstadt ist das Herz unserer Stadt und sollte ein Ort sein, an dem sich alle Menschen gerne aufhalten. Doch wie viele moderne Innenstädte kämpft auch unsere mit zunehmenden Leerständen und schwindender Attraktivität. Wir wollen das ändern und unsere Innenstadt nach dem Vorbild erfolgreicher europäischer Städte wie Utrecht oder Kopenhagen zu einem lebendigen, grünen, wasserreichen und vielfältigen Zentrum entwickeln.

Grüne Oasen statt grauer Flächen

Wir setzen uns für mehr Grün in der Innenstadt und unseren Quartieren ein. Bäume, Pflanzen und kleine Parkanlagen sollen das Stadtbild prägen und für ein besseres Mikroklima sorgen. Besonders in heißen Sommermonaten bieten sie Schatten und kühlen die Umgebung natürlich ab.

Wir fordern die Umgestaltung versiegelter Flächen zu grünen Begegnungsorten mit Sitzgelegenheiten, Wasserelementen und Spielmöglichkeiten. Die Neugestaltung der Fußgängerzone muss dabei Priorität haben - mit mehr Bäumen, Hochbeeten und innovativen Konzepten wie vertikalen Gärten an Fassaden.

Vielfältige Nutzung ermöglichen

Eine attraktive Innenstadt lebt von Vielfalt. Wir wollen Raum für Einzelhandel, Gastronomie, Kultur, Wohnen und Arbeiten schaffen. Durch flexible Nutzungskonzepte und unbürokratische Genehmigungsverfahren für Pop-up-Stores, temporäre Kulturprojekte und Außengastronomie beleben wir leerstehende Flächen.

Wir setzen uns dabei für ein aktives Leerstandsmanagement ein, das kreative Zwischennutzungen fördert und Start-ups sowie lokalen Initiativen günstige Räume bietet. Regelmäßige Veranstaltungen wie Straßenfeste, Märkte und kulturelle Events sollen Menschen in die Innenstadt locken und zum Verweilen einladen.

Moderne Mobilität für eine erreichbare Innenstadt

Eine attraktive Innenstadt braucht eine zeitgemäße Verkehrsanbindung für alle Verkehrsmittel, damit alle Stadtteile und Nachbarstädte gut angebunden sind. Wir fordern eine schrittweise Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs in der Innenstadt zugunsten von mehr Aufenthaltsqualität. Stattdessen sollen attraktive Park+Ride-Angebote am Stadtrand mit direkter ÖPNV-Anbindung ins Zentrum geschaffen werden. So wird unsere Innenstadt nicht nur umweltfreundlicher, sondern auch ruhiger und sicherer für alle.

MACHT HAGEN SAUBER.

Bewusstsein schaffen – von klein auf

Umweltbewusstsein beginnt bereits im Kindesalter. Wir setzen uns dafür ein, dass in allen Hagener Schulen und Kitas regelmäßige Umweltbildungsprojekte stattfinden. Dabei sollen Kinder spielerisch lernen, wie wichtig Müllvermeidung und korrekte Entsorgung sind.

Wir wollen einen stadtweiten Schulwettbewerb “Sauberes Hagen” etablieren, bei dem Klassen für kreative Müllsammelaktionen und nachhaltige Umweltprojekte ausgezeichnet werden. Die Gewinner*innen erhalten Preise für die Klassenkasse und werden öffentlichkeitswirksam gewürdigt.

Infrastruktur verbessern – für eine müllfreie Stadt

Eine saubere Stadt braucht die richtige Infrastruktur. Wir fordern eine deutliche Aufstockung der öffentlichen Mülleimer und Hundekotbeutel-Spender, insbesondere in stark frequentierten Bereichen und Grünanlagen. Mülleimer sollen mit modernen Füllstandsensoren ausgestattet werden, um eine bedarfsgerechte Leerung zu gewährleisten.

Hagen räumt auf

Die Stadt Hagen soll Müllsammelaktionen unter dem Motto “Hagen räumt auf” organisieren. Dabei sollen Bürger*innen, Vereine, Unternehmen und die Stadtverwaltung gemeinsam anpacken. Die Stadt stellt Handschuhe, Greifer und Müllsäcke zur Verfügung und sorgt für die fachgerechte Entsorgung.

Konsequente Durchsetzung – gegen Umweltverschmutzung

Wer seinen Müll achtlos wegwirft oder illegal entsorgt, schadet uns allen. Wir setzen uns für eine personelle Verstärkung des Ordnungsamtes ein, um gezielt gegen Umweltverschmutzung vorgehen zu können. Gleichzeitig wollen wir die Bußgelder für Müllsünder*innen spürbar erhöhen.

Moderne Technologie kann helfen: An bekannten Hotspots für illegale Müllablagerungen werden wir temporäre Kamerasysteme einsetzen. Unser Ziel ist nicht primär die Bestrafung, sondern eine saubere Stadt durch Prävention und Bewusstseinsbildung.

MACHT PLATZ FÜR BEZAHLBARES WOHNEN.

Bezahlbares und lebenswertes Wohnen für alle

Wohnen ist ein Grundbedürfnis und muss für alle Menschen bezahlbar sein. In unserer Stadt erleben wir eine zunehmende Spaltung zwischen Vierteln mit gutem Wohnraum und vernachlässigten Quartieren. Wir wollen eine Stadt, in der alle gut und gerne leben können - unabhängig vom Geldbeutel, Alter oder körperlichen Einschränkungen.

Neubau mit sozialer Verantwortung

Wir setzen uns für eine verbindliche Neubauquote von 30 Prozent für Mehrfamilienhäuser ein, um dem wachsenden Bedarf an Wohnraum gerecht zu werden. Dabei soll mindestens ein Drittel der neu geschaffenen Wohnungen als geförderter Wohnraum entstehen. So schaffen wir bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen.

Gleichzeitig wollen wir bestehenden, verwahrlosten Hausbestand in allen Stadtteilen wieder nutzbar machen oder abreißen, um den gewonnenen Platz zur Aufwertung der Quartiere zu nutzen und Schleppern das Geschäft zu vermiesen.

Wir wollen, dass Menschen jeden Alters selbstbestimmt leben können. Daher fordern wir, dass mindestens 50 Prozent aller Neubauwohnungen barrierefrei gestaltet werden.

Um vorhandenen Wohnraum besser zu nutzen, führen wir eine städtische Wohnungstausch- und Teilbörse ein. So können ältere Menschen, deren Kinder ausgezogen sind, leichter eine kleinere Wohnung finden oder ihre bestehenden Häuser mit der jüngeren Generation teilen, während Familien Zugang zu größerem Wohnraum erhalten. Wer seinen Wohnraum teilt oder tauscht, wird durch Umzugshilfen und Beratung unterstützt. So schaffen wir neue Möglichkeiten, damit unterschiedliche Generationen unter einem Dach wohnen und voneinander lernen und einander unterstützen können.

Innovative Quartierskonzepte für die Zukunft

Wir entwickeln Quartiere neu und denken dabei Mobilität, Energie und Wohnen zusammen. Statt flächenfressender Parkplätze setzen wir auf Quartiersparkhäuser mit Solardächern, E-Lademöglichkeiten und begrünten Fassaden. Quartiersparkhäuser schaffen nicht nur Platz für Autos, sondern produzieren gleichzeitig erneuerbare Energie und verbessern das Mikroklima im Viertel.

Die Parkhäuser werden über Stellplatzmieten finanziert. Im Mietpreis inbegriffen soll das Deutschlandticket sein. Damit leisten wir einen weiteren Beitrag zur Verkehrswende. Die freiwerdenden Flächen nutzen wir für gemeinschaftliche Begegnungsräume, Urban Gardening und Spielplätze. So entstehen lebendige Nachbarschaften, in denen sich Menschen aller Generationen wohlfühlen und gegenseitig unterstützen können. Lebendige Nachbarschaften werden wir durch die Förderung von Nachbarschaftsinitiativen und Quartiersmanagement unterstützen und so den sozialen Zusammenhalt in der Stadt stärken.

Wärme aus der Region - Geothermie und Abwärme intelligent nutzen

Für eine klimafreundliche Wärmeversorgung wollen wir in Hagen verstärkt industrielle Abwärme, erneuerbare Energien wie Solarthermie und strombetriebene Wärmepumpen nutzen. Dafür braucht es eine vorausschauende kommunale Wärmeplanung und den Ausbau von Wärmenetzen, die unterschiedliche Energiequellen effizient miteinander verbinden.

Ein besonderes Potenzial liegt in der Geothermie - der Nutzung von Erdwärme. Aufgrund der geologischen Gegebenheiten bietet Hagen dafür gute Voraussetzungen.

Geothermie ist flächeneffizient, emissionsfrei und langfristig kosteneffizient - doch sie erfordert sorgfältige Vorplanung und Investitionen: Standortanalysen, Machbarkeitsstudien und Probebohrungen sind nötig.

Deshalb fordern wir: Die Stadt Hagen soll nach Vorbild des Geothermie-Portal NRW eine systematische Standortprüfung für Geothermie in allen Stadtteilen vorlegen und für Bürger*innen barrierefrei zugänglich machen. Dazu gehören geowissenschaftliche Grundlagenanalysen, die Vorklärung bergbaurechtlicher Genehmigungen und die Förderung lokaler Probebohrungen. So senken wir Hemmnisse und reduzieren Planungsaufwendungen, Zeitleisten und Investitionsrisiken - und schaffen den Einstieg in eine lokale, zukunftssichere Wärmeversorgung.

MACHT PLATZ FÜR HUNDE.

Lebensqualität bedeutet für viele Menschen in Hagen, eine schöne Zeit mit ihrem Hund zu verbringen. Das bedeutet eine gute Gesundheitsversorgung durch Tierärzt*innen und Tierkliniken in der Nähe, aber auch sichere Umgebungen für Freilauf und Spielmöglichkeiten in unserer Stadt. Um das Zusammenleben auch mit den Mitbürger*innen, die weniger auf den Hund gekommen sind, zu verbessern, setzen wir uns für innovative Pilotprojekte ein, in denen die städtischen Parks zu festgelegten Uhrzeiten für den Freilauf von Hunden freigegeben sind und Lehren für eine nachhaltige Sauberkeit unserer Parks getroffen werden.

GRÜN wählen heißt:

- Die Bürger*innen bei der Stadtentwicklung aktiv einzubeziehen.
- Hagen fit für den Klimawandel zu machen durch mehr Grün und weniger Versiegelung.
- Solarthermie auf allen geeigneten städtischen Dächern zu installieren.
- Den Anteil von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr auf 60 Prozent zu steigern.
- Sichere Radwege in alle Stadtteile zu schaffen.
- Einen attraktiven ÖPNV mit Vorrang im Straßenverkehr zu entwickeln.
- Die Innenstadt zu einem grünen, lebendigen Zentrum umzugestalten.
- Bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen.